beitsproduktivität um 10 Prozent und zu einwandfreier Qualitätsarbeit. Alle diese jungen Arbeiter nehmen am Parteilehrjahr oder am FDJ-Studienjahr teil.

Aus diesem Kollektiv konnte ein junger Genosse für die hauptamtliche Tätigkeit als Funktionär in der FDJ-Kreisleitung gewonnen werden. So entwickeln sich junge Arbeiterkader, wenn ihnen Pflichten übertragen werden, die ihr Verantwortungsbewußtsein erhöhen, und wenn sie mit ihren Fragen und Belangen nicht allein gelassen werden, sondern sich das Parteikollektiv für ihren Werdegang verantwortlich fühlt und sie zu sozialistischen Persönlichkeiten formt.

Damit solche Ergebnisse keine Einzelbeispiele bleiben, sondern vor allem in den Zentren der Arbeiterklasse des Kreises die Qualifizierung junger Menschen für Leitungsfunktionen noch zielstrebiger erfolgt, empfahl das Sekretariat der Kreisleitung den (beiden Großbetrieben VEB Feinwäsche Limbach-Oberfrohna und Trikotex Wittgendorf die Einrichtung von „Schulen junger Leiter". Teilnehmer an den Lehrgängen sind sowohl FDJ- und Parteimitglieder, die schon Leiter von Jugendbrigaden, Klubs junger Neuerer und anderer Jugendkollektive sind, als auch solche, die künftig mit einer derartigen Aufgabe betraut werden sollen.

Mit diesen Schulen junger Leiter soll erreicht werden, daß sich Funktionäre aus der Arbeiterklasse entwickeln, die lernen, das politische Klima in ihrem Kollektiv mitzubestimmen und nicht aus rein ökonomischen Erwägungen, sondern aus dem Wissen um die politischen Zusammenhänge an die Bewältigung der ihnen erteilten volkswirtschaftlichen Aufgaben heranzugehen. Dadurch wird gleichzeitig ein Reservoir für Nadiwuchskader der Partei geschaffen.

Es liegen jetzt noch wenig Erfahrungen vor, was für Resultate die Schulen junger Leiter erbringen; denn sie haben gerade ihre Arbeit aufgenommen.

Junge Genossen lernen argumentieren

Für die Entwicklung junger Parteikader aus den Reihen des sozialistischen Jugendverbandes hält die Kreisleitung Karl-Marx-Stadt/Land der SED deren systematische marxistisch-leninistische Bildung für unerläßlich. Sie nimmt unter anderem in den Grundorganisationen Einfluß darauf, daß den FDJ-Aktivs durch ständige politische Qualifizierung ein solides theoretisches Wissen vermittelt wird.

Die Parteiorganisationen in den Großbetrieben des Kreises führen zweimal jährlich für Mitglieder des FDJ-Aktivs ein- bis zweiwöchige Schulungen durch. Zu den Teilnehmern zählen vor allem junge Genossen aus den Agitatorengruppen der FDJ. Sie sollen lernen, überzeugend zu argumentieren. Dazu werden ihnen die Beschlüsse und Informationen des Zentralkomitees sowie andere wichtige Dokumente der Partei erläutert.

Das Erlangen marxistisch-leninistischer Kenntnisse und die aktive Mitarbeit in den Agitatorengruppen hilft diesen jungen Genossen, so aufzutreten, daß sie den Jugendlichen die Politik der Partei überzeugend erklären.

Die Parteiorganisationen beraten ständig die Agitatorengruppen. Dadurch erfolgt deren Arbeit zielgerichtet, und die Grundorganisationen können wiederum die Besten auf diesem Gebiet als Nadiwuchskader für die Partei entwickeln.

Zum Beispiel hatten Agitatorengruppen der FDJ, unterstützt von den Parteiorganisation

Christa Martin und Regina Zacharias - zwei aus der Jugendbrigade „Hans Göschel", VEB Feinwäsche Limbach-Oberfrohna. Wie andere Brigademitglieder hat auch Regina ihren persönlich-schöpferischen Plan. Darin stellt sie sich konkrete Ziele zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, Einsparung an Grundmaterial durch Einhaltung der Qualitätskennziffern, vorbeugenden Pflege der Maschinen und zur Beteiligung am Neuererwesen.

Foto: Schmidt/Freie Presse